



Résumé en allemand

Omnibus qui causa studiorum peregrinantur. Soziale und geografische Mobilität deutscher, ungarischer und slawischer Gelehrter an französischen Universitäten (1330-1500)

Die mittelalterlichen europäischen Universitäten stehen bezüglich ihrer institutionellen Aspekte, ihrer Organisation sowie hinsichtlich ihres Lehrangebots seit vielen Jahren im Mittelpunkt zahlreicher Forschungsarbeiten. Die Dissertation befasst sich mit einem neuen Aspekt, der Mobilität von Studenten und Magistern auf der Ebene im lateinischen Europa. Der Gelehrte wird hierbei nicht als unbewegliches Objekt sondern als Akteur bewusster Lebensentscheidungen wahrgenommen.

Die Dissertation verfolgt den Lebensweg von fast 2080 deutschen, ungarischen und slawischen Magistern und Studenten, die an den drei internationalsten französischen Universitäten des Spätmittelalters, nämlich Montpellier, Orléans und Paris, ausgebildet wurden. Der Studienverlauf ist in drei Teile gegliedert: die Wahl des Studienortes, die Studienbedingungen während des Auslandsaufenthalts und schließlich die nach der internationalen Mobilität eingeschlagenen Karrieren. Um die Studiengänge und den Werdegang dieser Gelehrten zu rekonstruieren, werden deutsche und französische Universitätsquellen (Matrikelbücher, Nationsregister) sowie an das Papsttum gerichtete Suppliken herangezogen. Die Nutzung bereits existierender prosopographischer Datenbanken ist von entscheidender Bedeutung, um den Studenten durch Zeit und Raum zu folgen. Diese methodischen Entscheidungen führen zu mehreren Ergebnissen.

Zunächst wird die Entwicklung der internationalen Besucherzahl 39.8 Tm0 g0 G(W)-33(e)13(r)2



das Königreich erschütterten, hatten größere Auswirkungen auf die internationale Mobilität als Verurteilungen neuer Lehren. Die Zeit des Großen Schismas offenbart Spannungen bei den Rekrutierungsformen der deutschen Universitätsnationen an den französischen Universitäten sowie eine schnelle Reaktion der Magister auf Veränderungen an der Spitze der Kirche. Diese ausländischen Studenten kamen aus dem gesamten im lateinischen Europa und belegten alle Fächer, unabhängig vom Ruf der verschiedenen Disziplinen, die ihnen von den französischen Universitäten angeboten wurden. Es hat sich gezeigt, dass es bei der Wahl des Studienortes innerhalb des französischen Königreichs keine besonderen Fachrichtungen gibt.

Die Studienbedingungen für ausländische Studierende waren während ihrer Aufenthalte in Montpellier, Orléans und Paris nicht vorteilhaft, beeinträchtigten aber dennoch nicht negativ die Chancen auf einen erfolgreichen Abschluss. Sofern der ausländische Student nicht über königliche Kollegien oder Mäzene verfügte, die seinen Auslandsaufenthalt wirtschaftlich unterstützten, glich

